



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Weihnachten im Dom

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.123

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35580](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35580)

Wirklichkeiten im
Dasein

7

Braintorming11-12 h

Alle Erdkinder der Erde schauen
das Heil unseres Gottes.

Die Weltgeschichte als Chaos
und die Weltgeschichte als
Heil.

Das Heil "Schaufenster" - was
kann es das?

Einen kolonialistischen Dasein-
konditioniert;

Eine Horizont- oder Erweiterung
Hier und da

Der Fernblick

und der Durchblick;

Hier und da

die

Alle Erdkinder der Erde
Schaufenster das Heil unseres
Gottes?

Jetzt das meint ein wenig
übertrieben? Viele schauen es
überhaupt nicht. Man kann
dieses Heil ja nicht schauen,
wenn man die Gewichte der Glau-
bens hat.

Wie ist denn die Stellung-
weise?

Alle Erdkinder der Erde. Es
gibt für diese "Schaufenster des Heils"
weder eine nationale, noch
rassistische, noch kulturelle, noch
ethnolinguistische, noch geographische
mäßige Vorbedingung.

Das Heil ist universell und un-
verwundbar. Das ist die große
Anfechtung, die die Prophe-
ten vorausgesagt. Darunter

darf die Kirche nie einfach
national, europäisch, oder

lateinisch oder sprachlich ein-
geengt. Manche haben ge-
glaubt, die Kirche sei aus der

Latinität gebunden wie
etwa der Judentum aus der Ara-
bisch. Das i. Vat. hat diese

Einengung revidiert.

2) Das Heil schauen? 2

Ist das nicht durch ein Bild.
dem zu optisch ist?
Was auf dem Vordergrund
der großen Welttheaters
gespielt wird, ist doch
chaotisch, wir, kriemeln,
simulacra, Prälud, verneinend,
trauer... Schauen wir
das Heil?

Ans. Zurück zum Bild.

Man kann richtig sagen, das
ein guter Teil davon, was
im Vordergrund gespielt
wird so ist. Und ziemlich
stark die Scheinwerfer der
Öffentlichkeit, wird sagen
ein Großteil der Medien,
auf diese belastenden
Dinge gerichtet. (Darüber
trägt auch das deutsche
Hohe System bei, in dem
es zwar nicht notwendig,
aber praktisch von einem
Opposition aller, aber auch
gar aller schlecht gemacht
werden müßte.) Das sieht
haben Medien so etwas
wie ein Radar für den
Skandal eingebaut. Und
es ist gar nicht zu leicht
zu übersehen, wo die
berechtigten Kritik auf-
weist und die Lust aus
Negativem aufnimmt.
Wie sollen wir in einer
so ausgerichteten Informa-
tionsgesellschaft
das HEIL SCHAUEN?

Blieben wir beim Bild der
Bühne.

Der Glaube wird zum Helfen,
den Horizont unserer geistli-
chen Augen auszuweiten.
z. B. auf das Gute hinter
den Skandalen. Hat aber dort.
Schatten, drohenden Kriemeln
und Verborgen. Auf der
Weltbühne wird meist ein
Böse gespielt. Auf der
anderen Seite ist man im Damm-
licht, nicht im Scheinwerfer.

DER BISCHOF VON INNSBRUCK



Es ist ein sehr gutes Zeugniss
für einen lebendigen Glauben,
wenn man einem Schöpf-
blick, einer Bewunderung,
ein Staunen vor dem Gotte
bekommt. Besonders ist
solcher Blick. Aber wissen Sie,
dass die Cantar bis zum
heutigen Tag 95% ihrer
Bestimmungsorte erreicht?
Das ist in einem solchen
Charakter nicht selbstverstand-
lich. Das junge Leute von
Tiroel nach Albanien und
Rumänien ausbrechen und
dort ein Schulstufen leisten,
das Bewundernswert ist?
Da schaut man schon ein
wenig. Heil von dem Gotte
bis zu den Enden der Erde.

Aber achte und da wird
der Blick der Glauben vor-
dringen zu dem großen
Himmelshorizont. Kellern
Himmelshorizont, der alle
Schatten spiele der Geschichte
einem Nordvorgang des
Himmels: Der große
Himmelshorizont der Ver-
wirklichung der Heils, das
das Kind in der Kruppe ge-
rathet. Der rechte
Gott wird siegen. Wenn
das Tragische da und das
Böse schließt sich der
Himmelshorizont der Barm-
herzigkeit, für jeden, der
darauf zugeht.

Man wird den großen
Himmelshorizont nicht immer le-
ben. Aber wie und da ist die
Stunde dafür, wenn Wirk-
lichkeit ist das ein sol-
che Stunde. In dem großen
festen soll für uns der
Himmelshorizont der Erli-
sung aufstrahlen, der
unter dem am Bedrückten
und Unmündigen leuchtet.

Es ist also keine falsche
Wortreibung oder Illusion
mit dem Wort, das durch
die Liturgie der Weib-
macht steht, deren Wort
der Psalm 98:

Alle Ernden der Erde
Schaüen das Herr
unserm Gott. Amen

DER BISCHOF VON INNSBRUCK

